Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.

Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Die beste Fachzeitung hat keinen Wert, wenn Du sie nicht oder nur teilweise liest.

Verbandsnachrichten.

Aus den Ortsgruppen.

Czarnikau. Monatsversammlung am 20. Januar 1928. Die Versammlung war von 51 Mitgliedern besucht.

Zu 1. hielt Herr Verbandsinspektor Grasse einen Vortrag über Versicherungswesen.

Zu 2. gab der Rendant den Kassenbericht, nach welchem der Kassenbestand 233,50 zł beträgt, es wurde beschlossen, 200,— zł auf der Genossenschaftsbank anzulegen, dem Rendanten wurde Entlastung erteilt.

Zu 3. wurde der Jahresbericht vorgelesen und genehmigt,

Zu 4. wurden die Eingänge aus Posen bekannt gegeben, über den Antrag der Verbandsleitung auf Erhöhung der Mindestbeiträge wurde nach lebhafter Aussprache beschlossen, ab 1. Januar 1928 das Doppelte der bisher gezahlten Beiträge zu zahlen. Weiter wurde auf eine Anregung der Verbandsleitung beschlossen, am 2. Februar, dem Gründungstage des Verbandes, eine Versammlung abzuhalten, und diese zu einer kleinen Feier auszugestalten.

Zu 5. wurde beschlossen am 20. Februar gemeinsam mit der Ortsgruppe für Handel und Gewerbe ein Winterfest zu feiern. Die Vorbereitung und Leitung wird dem Vorstand übertragen, die Kosten werden vorher durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Auf ein Gesuch des Herrn Lehrers Schendel wurde beschlossen der Gemeindeschule zur Anschaffung eines Radioapparates eine Beihilfe von 25 zł zu bewilligen.

Zum Schluß hielt der Bilzvertreter Dir. Zwerdling einen Vortrag über Naturheilmethode. Um 11½ schloß der Obmann die erste Jahresversammlung.

Ostrowo. Am 17. Februar fand eine Versammlung der Ortsgruppe statt, zu der auch die Damen der Mitglieder eingeladen waren. Zu dieser Versammlung hat der Verband seinen Steuerberater delegiert, um die Mitglieder der Ortsgruppe über die einschlägigen Bestimmungen der Steuergesetze zu informieren. Die Versammlung war gut besucht. Nachdem der Vorsitzende der Ortsgruppe Herr König die zahlreich erschienenen Gäste begrüßte, erteilte er dem Vortragenden das Wort. Dem Vortrage wurde mit großer Aufmerksamkeit gefolgt und viele Fragen gestellt, die der Vortragende sogleich beantwortete. Nach Schluß des Vortrages, der etwa 2 Stunden dauerte, blieben die Mitglieder noch beisammen, bei welcher Gelegenheit noch so manche Steuerfrage erörtert wurde.

Rakwitz. Am 2. Februar um 3 Uhr 30 eröffnete der Obmann die Monatsversammlung, die neben den Mitgliedern auch von Familienangehörigen besucht war. Der Beirat Herr Kaufmann Heinrich begrüßte die Erschienenen und erläuterte durch einen längeren Bericht Zweck und Ziel des Verbandes. Die Ausführungen wurden mit Aufmerksamkeit und großem Beifall aufgenommen. Nachdem ist die von dem Verbande zugeschickte Ansprache des Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Scholz, Posen verlesen worden. Darauf sangen wir das Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde.“ Nun kamen wir zur Erledigung der Tagesordnung. Hier wurde der Geschäfts- und Kassenbericht von der Beiratssitzung vom 23. Januar verlesen. Hieran schloß sich eine lebhafte Aussprache. Zur Beitragszahlung erklärten sich die Anwesenden mit ½% ihres Einkommens einverstanden. Zum Rundschreiben betreffs der Sterbekasse fand eine Aussprache statt. Das Rundschreiben von der Versicherungsgesellschaft „Merkator“ ist verlesen worden. Die Interessenten können sich mit dem Verbande in Verbindung setzen. Darauf blieben die Mitglieder bei Wurst, Bier, Gesang und Gesellschaftsspielen noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen.

Schildberg. Am 18. Februar nachm. 8 Uhr fand eine Sitzung der Ortsgruppe mit Damen statt. Zu dieser Sitzung hatte der Verband für Handel und Gewerbe seinen Steuerberater abgeordnet. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und ihrer Damen erteilte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Giersch, dem Vortragenden das Wort. In einem zweistündigen Vortrage machte der Vortragende die Erschienenen mit den einschlägigen Bestimmungen des Einkommen- und Gewerbesteuergesetzes bekannt. Dem Vortrage wurde mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Nach dem Vortrage wurden seitens der Anwesenden verschiedene Anfragen gestellt, die durch den Vortragenden erörtert und beantwortet wurden. Nach Schluß des Vortrages fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Wreschen. Am Donnerstag, dem 2. Februar, nachm. 4½ Uhr fand im Hotel Haenisch die diesjährige, vorschriftsmäßig einberufene Generalversammlung der Ortsgruppe Wreschen statt, die leider wohl infolge des sehr schlechten Wetters nicht gerade sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Herr Zinn eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und erstattete Bericht über die letzte Beiratssitzung desgl. den Geschäftsbericht über das vergangene Vereinsjahr. Die Ortsgruppe tritt in das neue Jahr mit einem Bestand von 47 Mitgliedern, trotzdem noch viele am Ort und in Umgegend dem Verband fernstehen, es soll alles darangesetzt werden uns auch diese für den Verband zu gewinnen. Abgehalten wurden im vergangenen Jahr 6 Monatsversammlungen und 1 Generalversammlung, veranstaltet hat die Ortsgruppe: ein Familienabend im November mit Vortrag des Herrn Verbandsgeschäftsführers Direktor Wagner über das Thema: „Das Deutschtum im Auslande“ sowie anschließendem Tanzkränzchen.

Den Kassenbericht erstattete der Kassenwart Herr Rist. Der Vorsitzende dankte Herrn Rist für die gute Führung der Kasse, worauf ihm von der Versammlung die Entlastung erteilt wurde.

Bei den vorgenommenen Wahlen wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende schließt die Sitzung mit anschließender Ansprache über das sich heute jährende zweijährige Bestehen des Verbandes und verliest hierauf die Festrede des Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Scholz, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte ein gemütliches Beisammensein, welches

die Anwesenden noch längere Zeit bei reger Aussprache über verschiedene Tages- und Verbandsfragen zusammenhielt. Der Ortsgruppe traten in der Sitzung 2 neue Mitglieder des Verbandes bei.

Nächste Sitzung: Sonntag, den 18. März nachm. 4½ Uhr.

32 Jahre Vereinsleben im Deutschen Handwerkerverein Czarnikau.

Von Klempnermeister Karaenke.

Wir haben im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl von Vorträgen gehört über Themen des allgemeinen Wissens, gehalten von zum Teil akademisch gebildeten und weit gereisten Leuten. Heute will ich zu Ihnen als Handwerker zum Handwerker sprechen über eine Sache, welche uns allein angeht, und zwar möchte ich Ihnen einen Rückblick geben über unsere Ortsgruppe und deren Vorgänger dem „Verein selbständiger Handwerker zu Czarnikau". Meine 20-jährige Tätigkeit als Schriftführer des Vereins und seine in meinem Gewahrsam sich befindenden Protokollbücher haben mir oft Veranlassung gegeben, mich mit der Begründung und der Tätigkeit, mit den Erfolgen und Mißerfolgen, mit den Aufstieg und Niedergang und wieder neuen Aufstieg zu beschäftigen. und oft war es mir, als läse ich eine Chronik der alten eingesessenen hiesigen Handwerkerfamilien. So hoffe ich, daß auch Ihnen das Thema nicht gar zu langweilig sein wird. Wenn wir uns mit der Geschichte der Organisation des Handwerks beschäftigen, so kann man dem Handwerkerstand und unseren Vorgängern kein uneingeschränktes Lob zuteil werden lassen. Zu einer Zeit, als die Landwirte schon lange durch ihren Zusammenschluß im Bund der Landwirte bei den Wahlen und im Reichstage die Gesetzgebung beeinflussen konnten, während auf anderer Seite die Industriearbeiter sich durch eine noch straffere Organisation in den Gewerkschaften und den meistenteils sozialistisch geleiteten Fachverbänden eine verhältnismäßig große Steigerung ihrer Löhne erzielten, und gleichzeitig durch den Ausbau der sozialen Gesetzgebung als Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung bei Krankheit, Alter und Erwerbslosigkeit gegen die größte Not geschützt wurden, geschah für das Handwerk von seiten des Staates so viel wie nichts. Zu gleicher Zeit hatte die Großindustrie durch die Anhäufung der Kapitalien in wenigen Händen und durch Trust- und Ringbildung, sowie durch Beeinflussung der Zollgesetzgebung es verstanden, sich so durchzusetzen, daß sie dem kaufenden Inland ihre Preise vorschreiben und die Konkurrenz im Ausland unterbieten konnten. Diese drei Interessengruppen hatten es verstanden, die Gesetzgebung vor ihren Wagen zu spannen, weil sie gut organisiert waren. Für das Handwerk geschah nichts, weil es nicht organisiert war und somit auch keine Vertretung für seine Interessen hatte; es wurstelte im alten Schlendrian weiter und erst als die höchste Not seinen Bestand bedrohte, begann es sich zu heben. Zu gleicher Zeit erkannten einsichtige Kreise der Regierung, daß mit dem Untergang des Handwerks- und Mittelstandes die Regierung einer ihrer besten Stützen gegen kommunistische und sonstige Gefahren verlieren würde. Ebenfalls begann auch die Industrie sich für das Handwerk zu interessieren, denn es begannen mehr und mehr in der Industrie die in den Handwerksbetrieben ausgebildeten Facharbeiter zu fehlen, welche in der Industrie gut bezahlte Stellen fanden. Als eine Handwerkerabordnung beim damaligen Reichskanzler dem Fürsten Bismarck um Hilfe für das Handwerk vorsprach, gab er ihnen die Worte auf den Weg: „Meine Herren. Erst organisieren Sie sich und dann kommen Sie wieder, denn artige Kinder, die schreien nicht, aber artige Kinder kriegen auch nichts." Wie nun überall im Lande zu Ende der 80iger und Anfang der 90iger Jahre das Handwerk sich zu regen begann, so traten auch in unserem Heimatstädtchen im Jahre 1875 zum großen Teil auf Anregung des Regierungsbaumeisters Martens eine Anzahl Handwerker zusammen, um die Interessen des Handwerks zu verteidigen und so wurde dann nach einigen Vorversammlungen am 9. November 1895 der „Verein selbständiger Handwerker in Czarnikau" gegründet. Es traten 22 Mitglieder bei, zum ersten Vorsitzenden wurde der Regierungsbaumeister Martens gewählt, außerdem gehörten dem Vorstand noch an die Herren: Karl Jäck, Hoft, Soewel und Döbeling, der Baumeister Martens leitete den Verein bis zum 11. April 1896 und blieb auch weiter der treue Freund und Berater. Am 11. April 1898 wurde der wohl den meisten noch bekannte Schuhmachermeister Karl Jäck zum ersten Vorsitzenden gewählt und führte dieses Amt in treuer Pflichterfüllung bis zum 10. Juni 1910, also über 14 Jahre. Er legte dann sein Amt nieder, da er sich vom Geschäft und dem öffentlichen Leben zurückzog. Vom Juni 1910 bis zum November 1912 stand nun der uns allen wohl bekannte und beliebte Schneidermeister Otto Hoeft dem Verein vor und leitete ihn mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue. als er sein Amt krankheitshalber niederlegte, und von dem noch dem heutigen Vorstande angehörenden Herrn Dachdeckermeister Kurt Hantke abgelöst wird, der diese Stellung bis zum Jahre 1914 bekleidet. Darauf übernahm der Malermeister Oskar Domke das Amt und verwaltete es bis zum Dezember 1918. Ich beschäftige mich zunächst mit der Tätigkeit des Vereins bis zum Ausbruch und Ende des Weltkrieges. Der Verein entfaltete nach der Gründung eine rege Tätigkeit, hielt regelmäßige Versammlungen ab, die durch Vorträge interessant gestaltet wurden. Es hielten Vorträge: Der Lehrer Klemm über Geschichte des Kreises Czarnikau über Heimatsgeschichte und Erdkunde, Lehrer Schmidt über Aufzucht, Pflege und Verwertung des Beerenobstes, Reg. Baurat Martens über Entstehung und Gewinnung des Eisens, über die Halligen und die Westküste Schleswigs und über Lehrlingsausbildung. Der Verein stieg bis auf über 40 Mitglieder. Er veranstaltete neben seinen Versammlungen häufige Ausflüge und Vergnügungen und beteiligte sich auch mit Erfolg an den öffentlichen Angelegenheiten. Er ging auch weiter auf dem Wege der Selbsthilfe und gründete 1897 die Spar- und Darlehenskasse, deren Vorstand und Mitglieder fast durchweg Handwerker waren. Herr Döbeling als Direktor und die Herren Paul Baumgart und später W. Höft als Kassierer leiteten die Kasse sehr gewissenhaft und so hat die Kasse manchem Handwerker über schwere Zeiten hinweggeholfen. Leider mußte die Kasse in der Inflationszeit wegen Abwanderung einer großen Zahl von Mitgliedern und zu geringer Mittel geschlossen werden.

Nach den ersten Jahren des Aufstiegs ging die Tätigkeit des Vereins und die Zahl seiner Mitglieder zurück, kleinliche Reibereien und Interesselosigkeit taten das übrige, so daß im Jahre 1903 nur noch 15 Mitglieder dem Verein angehörten, von denen kaum 10 zur Versammlung kamen. Durch das Auftreten der deutschen Mittelstandspartei und deren Vertreter Schneidermeister Vogt wurden die Handwerker wieder aufgerüttelt und ein Komitee, bestehend aus den Herren: Jäckt, Soewall, Döbeling, Deuss, Hantke, Domke und Karaenke besprach Mittel und Wege zu einer regen Werbearbeit und es gelang in einigen Monaten den Verein auf den Stand von über 40 Mitgliedern zu bringen. Wir schlossen uns nun dem Ostdeutschen Handwerker- und Gewerbevereinsbund an, der seine Tätigkeit auf Posen und Westpreußen erstreckte.

Durch das neue, ständig rege Vereinsleben stieg die Zahl der Mitglieder bald bis auf ca. 70. Wir gewannen dadurch Einfluß auf die städtischen Körperschaften, in denen wir durch eine Reihe von Mitgliedern vertreten waren, und fanden Beachtung bei der Handwerkskammer und anderen Behörden, bei denen wir verschiedentlich unsere Interessen durchsetzen konnten. So wurden wir bei der Festsetzung des Statuts der Gewerbeschule sowie auch zur Mitarbeit an ihr hinzugezogen. Bei der Errichtung des Lehrlingsheims leisteten wir finanzielle und persönliche Hilfe. Der Verein war in der Lage, für die Überschwemmten in der Mark, für die Handwerkerausstellung in Bromberg und andere gemeinnützige Veranstaltungen mit angemessenen Summen sich zu beteiligen. In den Versammlungen wurden eine Anzahl populärer Vorträge gehalten. So sprach Herr Lehrer Klemm über Märchen und Sagen aus dem Czarnikauer Kreise, Rektor Albrecht über das Handwerk und Innungswesen im Mittelalter und über Kalkulation und Berechnung im Geschäftsleben und Lehrer Frederich über „soziale Nöte". Ein Buchführungskursus für Handwerker, deren Frauen, Töchter und sonstige Angehörige wurde mit ziemlichem Erfolg in den Räumen der Gewerbeschule abgehalten und der Syndikus Bundjuhn hielt hierbei mehrere Vorträge über Handwerker- und Gewerberecht. Unsere Ausflüge und Wintervergnügen waren allgemein beliebt und immer durch die Behörden besucht.

In diese Zeit des Aufstieges kam nun die Katastrophe des Weltkrieges und hierbei ging nun wie so vieles auch dieser Topf in Scherben. Das Vereinsvermögen wurde für das rote Kreuz und Liebesgaben an Kriegsteilnehmer des Vereins ausgegeben. Noch einmal wurde eine Versammlung am 13. 12. 1918 abgehalten und dann kam durch die Veränderung der Grenze alles zum Stillstand. Sie wissen ja, wie wir 2 Jahre hier unter dem Druck gelebt haben und wie es unmöglich war, irgend eine öffentliche Tätigkeit zu entfalten. Die einzige Gelegenheit für uns Deutsche öffentlich zusammen zu kommen waren die Unterhaltungsabende des deutschen Theatervereins. Von einer Erörterung öffentlicher oder wirtschaftlicher Angelegenheiten konnte hier im Grenzkreis keine Rede sein. Es ruhte eben alles, bis wir am 25. September 1920 eine öffentliche Versammlung einberufen konnten, in welcher der Buchdruckermeister Düring vom Verband deutscher Handwerker in Polen mit ihrem Sitz in Bromberg eine Ortsgruppe dieses Verbandes in unserer Stadt gründete, welcher gleich 33 Mitglieder beitraten. Von den Hoffnungen, die wir gehabt, und Enttäuschungen, die wir erlebt und dem Reinfall bei der Genossenschaft Egen brauche ich Ihnen ja wohl nichts zu erzählen, da Sie ja alles selbst wissen. Trotzdem bedauern wir den Beitritt zu dem Bromberger Verband nicht so ganz, denn er hat uns in schwerer Zeit das erste Mal wieder einen Zusammenschluß gebracht. Die vorgekommenen Fehler sind die der meisten Neugründungen und sind der Ungunst der Verhältnisse zuzuschreiben. Die unbequeme Verbindung nach Bromberg und die geringe Leistungsfähigkeit des Bromberger Verbandes haben uns bewogen aus ihm auszuscheiden und uns dem Verband für Handel und Gewerbe in Posen anzuschließen. Wir glauben nun, in rechten Händen zu sein, denn was der neue Verband bis jetzt geleistet hat, berechtigt uns zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. (Schluß folgt).

Verantwortlicher Schriftleiter: Guido Baehr, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Skośna 8. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.